

### **Einsatzstelle Stadtteilprojekt Soester Süden / Projektwerkstatt**

#### **Der Stadtteil Soester Süden**

Der Soester Süden, v.a. die englische Siedlung, aber auch die angrenzenden Wohngebiete sind besondere Gebiete mit hohem Bedarf an Förderung der Bekämpfung der strukturellen und verfestigten Arbeitslosigkeit.

Seit Beginn der neunziger Jahre wurde der überwiegende Teil der in Soest ankommenden Aussiedlerfamilien in der sogenannten „Englischen Siedlung“ untergebracht. Diese Siedlung, die als „Canadische Siedlung“ für NatoSoldaten und deren Angehörige gebaut und zuletzt von Einheiten der britischen Armee genutzt wurde, besteht aus einem durch fünf Querstraßen unterbrochenen Karree, das mit zwei- bis dreistöckigen Mehrfamilienhäusern bebaut ist. Hier leben rund 2.500 Menschen. Nach letzten Untersuchungen im Rahmen der Integrationsberichterstellung wurde ein hoher Anteil von ca. 2/3 der Bevölkerung mit Migrationshintergrund festgestellt. Zum Soester Süden gehören außerdem noch die angrenzenden Wohngebiete, die z.T. durch starke Überalterung und geringe Einkommenshöhen gekennzeichnet sind.

In diesem Quartier finden sich viele arbeitslose, sozial schwache und bildungsferne Familien und Bevölkerungsgruppen. Der Anteil von Ein-Eltern-Familien und Leistungsbeziehern nach SGB II und III ist überdurchschnittlich hoch. Da die Erfahrung zeigt, dass Familien, die durch den Erhalt einer Arbeitsstelle ein regelmäßiges Einkommen erzielen, möglichst schnell in andere Stadtteile oder Vororte umziehen, ist der Umkehrschluss zulässig, dass der überwiegende Teil von Arbeitslosenunterstützung Abhängiger in der Englischen Siedlung wohnen bleibt. Neben Aspekte sind Auseinandersetzungen mit Kriminalität, Gewalt und Drogenproblemen. Sowohl von den vor Ort tätigen Sozialarbeiter/innen der Jugendtreffs, als auch von den Mitarbeiter/innen unseres Hauses, die hauptsächlich mit jugendlichen Qualifikanten und Langzeitarbeitslosen aus diesem Wohngebiet arbeiten, wird ein Anstieg von Problemen mit Perspektivlosigkeit und sich verfestigender Arbeitslosigkeit registriert.

Die Siedlung stellt für viele Bewohner/innen den alleinigen Lebensmittelpunkt dar, der kaum verlassen wird. Es hat sich eine Billigmarktstruktur in und um die Siedlung entwickelt. Lebensmittel und Verbrauchsgüter des täglichen Bedarfs können in unmittelbarer Nähe der Wohnungen erworben werden. Soziale Kontakte finden in der Nachbarschaft oder in den Jugendtreffs statt. Arbeitslosigkeit besteht in vielen Familien schon in der 2. oder 3. Generation.

#### **Das Stadtteilbüro des SEN e.V. im Britischen Weg 4**

Das SEN e.V. richtete finanziert durch das Jobcenter im Kreis Soest im Mai 2008 ein Stadtteilbüro im Stadtteil Süden als Kontakt- und Anlaufstelle für Hilfebedürftige ein.

Das Stadtteilbüro ist als bürgernahe Anlaufstelle konzipiert, zu der die Bewohner/innen im Rahmen der offenen Sprechstunden kommen können, um unterschiedliche Angebote nutzen zu können. Das Stadtteilbüro hat sich zu einem Ort entwickelt, um zu reden, sich zu informieren und an dem die Anwohner/innen Hilfestellung erfahren. Die enge Kooperation mit anderen Institutionen im Stadtteil (AWO Bewohnerzentrum, Jugendmigrationsdienst, Schulen, Kindergärten, Wohnberatung der Stadt Soest, Treffpunkt Süd, Kirchengemeinden, etc.) wirkt sich hierbei positiv auf die Akzeptanz und Nutzung aus.

Die Nutzer/innen der Anlaufstelle erhalten unterschiedlichste Leistungen:

- ❖ Hilfestellung durch gemeinnützige Arbeit in persönlichen Notlagen
- ❖ (Frauen-) Sprachclub auch für junge Mütter mit Kinderbetreuung
- ❖ Hilfestellung bei der Beantragung von Sozialleistungen jeglicher Art
- ❖ Begleitung zu Ämtern und Behörden oder Ärzten
- ❖ Beratung bei Anliegen und Beschwerden
- ❖ Unterstützungsangebote bei Bewerbungsaktivitäten
- ❖ Offener Treff mit der Möglichkeit der PC Nutzung (Online Portale)
- ❖ Hausaufgabenbetreuung durch Förderung und Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern

### **Das hauptamtliche Personal**

Das eingesetzte hauptamtliche Personal des Stadtteilbüros erfüllt folgende Aufgaben:

- Besetzung des Stadtteilbüros als zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle
- Organisation und Planung der gemeinnützigen Arbeitsprojekte im Stadtteil in Abstimmung mit der AHA (Jobcenter)
- Begleitung/Anleitung der Einsatzkräfte im und für den Stadtteil
- Sozialpädagogische Begleitung der freiwilligen und gemeinnützigen Kräfte
- Kontakt zu Unternehmen zur Praktikaakquise und Vermittlung
- Kooperation mit den Institutionen des Stadtteils und der Stadtteilkonferenz, der Stadt Soest und ihren Ämtern
- Einrichtung und Ausgestaltung der Anlaufstelle im Stadtteil
- Service, Betreuung, Kommunikation im Stadtteil

- Stadteillotsenfunktion zur Erkundung zusätzlicher Arbeitseinsatzmöglichkeiten und weiterem Handlungsbedarf im Stadtteil (auch für andere wie Ordnungsamt und Bauhof, Wohnungsbaugesellschaft, Streetwork, Polizei, etc.)
- Entwicklung eines Katalogs möglicher Einsatzfelder und Klärungswege für potentielle Aktivitäten auch für spätere Einsätze etc.

## **Einsatzstellen Bundesfreiwilligendienst**

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass der Bedarf an Unterstützung so groß ist, dass die bestehende Besetzung des Stadtteilbüros schon jetzt vollkommen ausgelastet und mit der wünschenswerten und bedarfsgerechten Ausweitung der Tätigkeiten überfordert ist.

Die Bewilligung der beantragten Einsatzstellen im Bundesfreiwilligendienst soll eine Ausweitung der Tätigkeiten im und für den Stadtteil ermöglichen. Je nach Kompetenzen der StelleninhaberInnen können diese einfache Tätigkeiten wie Hilfen bei Stadteillfesten, Telefondienst, Aufsicht und Schließung der Räumlichkeiten übernehmen oder in anspruchsvollere Aufgaben wie Organisation oder Begleitung eingearbeitet werden. Durch die damit entstehende Entlastung der hauptamtlichen können so auch qualitativ hochwertige Hilfen für den Stadtteil und seine BewohnerInnen neu entstehen.

## **Die Einsatzinhalte im Einzelnen:**

### **z.B. Treffpunkt Lerncafe**

Im Stadtteilbüro Soester Süden wird ein Raum zur Verfügung gestellt, der als Treffpunkt und Anlaufstelle genutzt wird. Hier stehen mehrere PCs mit Internetanschluß und Drucker zur Verfügung. Aktuelle Job-Angebote werden ausgehängt. Die freiwilligen und gemeinnützigen Kräfte stehen als Ansprechpersonen zur Verfügung. Eine Unterstützung bei der Bewerbung und Job-Suche oder der Nutzung der Selbstlernportale („ich will lernen“, qualiboxx, u.a.) ist je nach Qualifizierung der gemeinnützigen Kräfte möglich. Die Ratsuchenden werden an zuständige Stellen weiter vermittelt oder an die Agentur oder Aha weiter gegeben. Hemmschwellen und Berührungängste werden bearbeitet. Weitere Hilfsangebote und Möglichkeiten durch Beratungsstellen werden vermittelt. Bei Bedarf erfolgt Begleitung u.a. Vorbereitungen. In der kleinen Küche können sich die BesucherInnen versorgen, wodurch auch gemütliche und familiäre Situationen geschaffen werden.

### **z.B. Begleitung und andere Hilfestellungen im Stadtteil**

Die Hilfen werden oft von älteren, behinderten oder anderweitig gehandicapten Menschen gewünscht und benötigt. Die Koordination erfolgt über das Stadtteilbüro.

## **z.B. Hausaufgabenhilfe**

Die Notwendigkeit der Lernhilfen ist im Stadtteil Süden besonders ausgeprägt, da hier in vielen Haushalten eine geordnete und strukturierte Lebensweise fehlt und damit auch erforderliche Unterstützungen der SchülerInnen.

## **z.B. Beratung**

Viele BewohnerInnen des Stadtteils haben Sprachprobleme aufgrund ihres Migrationshintergrundes. Schöne einfache Schreiben der Stadtverwaltung, der Stadtwerke o.ä. lösen Ängste und Unverständnis aus. Hier kann im Einzelfall bei der Übersetzung und anderen Sprachproblemen geholfen werden.

## **Einsatzstelle Projekt Kinder- und Jugendwald**

Seit Spätherbst 2009 hat das Soester EntwicklungsNetz, SEN e. V. ein Waldstück angepachtet und gestaltet es Stück für Stück zu einem Erlebnis- und Spielraum um.

Bis heute sind – auch mit der Unterstützung des Jobcenter Soest - auf dem Gelände Flächen und Bauwerke als Angebote zur Freizeitgestaltung entstanden. Es existieren bisher die ersten Stationen eines Seilgartens, nebenan die Freifläche für einen Bauspielplatz, im hinteren Bereich des Waldes sanieren wir zur Zeit Asphaltflächen für eine Seifenkistenstrecke und bauen eine dazugehörige Startrampe. Daneben ist eine Rampe für dirt biker entstanden und dazu wurden auch die ersten Hügel in eigener Regie dieser Jugendgruppe aufgeschichtet. Ein Weidenpavillon, ein Bienenhaus, eine Nordsee-Ecke und ein Spiel- und Kunstobjekt sind ebenfalls schon vorhanden. Dazu kommen Aufenthaltshütten, Sinnespfade, Feuerstellen, versteckte Spiel- und Sitzecken.

Aus unserer Bauphase sind wir damit noch nicht. Je nach Bedarf, potentiellen Nutzer/innen, die sich engagieren und eigenen Ideen, werden weitere Objekte und Orte entstehen und gestaltet werden.

Die Besuchergruppen weisen wir darauf hin, dass das Soester EntwicklungsNetz Haftungsverpflichtungen auf die Verantwortlichen von Gruppen überträgt. Das Betreten des Geländes erfolgt auf eigene Gefahr, eine Gewährleistung für die Erlebnisstätten übernehmen wir nicht.

Um die jetzt schon bestehenden besonderen Möglichkeiten dieser Freizeitanlage zu nutzen, bedarf es einer festen Ansprechperson. Diese übernimmt Schließdienste, sorgt für Ordnung, gibt Informationen weiter und klärt Fragen vor Ort, weist auf Regeln und Grenzen auf dem Gelände hin und erkennt Gefahrenquellen oder notwendige Sicherungen.

Derzeit ist das Gelände immer abgeschlossen. Gruppen, die auf das Gelände möchten, müssen dies in unserem Stadtteilbüro anmelden und erhalten dann entweder einen Schlüssel (für dauernutzende Gruppen wie die Dirt-biker oder die Imker) oder wir organisieren den Schließdienst über Ehrenamt oder Mitarbeiter des Vereins aus anderen Abteilungen. Damit ist gemeint, dass es keine freien Zugangszeiten gibt für nicht angemeldete BesucherInnen, z.B. aus dem Stadtteil.

Das Gelände soll ganzjährig geöffnet sein.

Vor allem an den Wochenenden und am Nachmittag außerhalb der gewöhnlichen Arbeitszeiten unserer Mitarbeiter in den anderen Abteilungen besteht derzeit i.d.R. nicht die Möglichkeit der Öffnung des Geländes. Deshalb sollen die freiwilligen Einsatzkräfte möglichst viele dieser Zeiten abdecken, i.d.R. in Doppelbesetzung und natürlich sich gegenseitig vertretend bei Urlaub und Krankheit. Bei 30 Std. doppelter Besetzung stehen durchschnittlich jährlich ca. 1200 Öffnungsstunden zur Verfügung. Allein 52 Wochenenden mit jeweils 20 Stunden Öffnung erfordern schon über 1000 Stunden. Aus diesem Grunde soll bedarfsgerecht im Sommer ganzwöchig nachmittags und abends sowie am Wochenende und im Winter zu geringeren Zeiten der Wald geöffnet werden.

Die Schirmherrschaft – und i.d.R. auch Hilfen, Koordination und Organisation – liegt bei SEN. Aktuell möchte die Gesamtschule einen Teich bauen. Weitere Ideen werden von Gruppen an uns herangetragen und wir überlegen, ob dies jeweils zum und in den Wald passt.

Ein besonderes Ziel ist der Aufbau eines Bauspielplatzes, der durch die freiwilligen Einsatzkräfte betreut werden könnte.

## **Einsatzstelle Projektwerkstatt**

Die Projektwerkstatt ist eine Anlage mit Werkstätten für Holz und Metall, Lagermöglichkeiten, Büros und Schulungsräumen, eingebettet in ein großes Gelände mit Nutz- und Erlebnispark, Spielflächen und angrenzend an den Kinder- und Jugendwald.

Das SEN Soester Entwicklungsnetz e.V. nutzt für die erfolgreiche Umsetzung der Projektidee die enge Verzahnung des im Jahr 2008 errichteten Stadtteilbüros im Britischen Weg für die Neu-Akquise von Projektarbeiten und die seit vielen Jahren bestehende Projektwerkstatt an der Waldstraße für die Planung, Vorbereitung und Durchführung der anstehenden Projektarbeiten. (Das Stadtteilbüro ist eine bürgernahe Anlaufstelle für Bewohner im Soester Süden. Im Rahmen einer offenen Sprechstunde können sie unterschiedliche Angebote nutzen.)

Anfragen von Auftrags-/ Projektarbeiten erfolgen von den Schulen, Kindergärten, Institutionen, Bewohnern u.a. ausschließlich über das Stadtteilbüro.

Die Projekte gehen in die Planungs- und Umsetzungsphase, wenn alle Voraussetzungen wie z.B. Materialbeschaffung, erforderliche Genehmigungen, etc. vorliegen. Anhand beruflicher Vorerfahrungen der freiwilligen Einsatzkräfte und der individuellen Zielplanung wird ein Projektteam incl. Fachanleitung gebildet. Freiwillige, die für die bevorstehende Projektarbeit bis dahin nur über eine Basisqualifikation verfügen, werden in der Vorbereitungsphase fachlich nachqualifiziert. Grundlage hierfür sind Qualifizierungsbausteine in den Gewerken Metall, Holz oder Gartenlandschaftsbau. Kerngedanke hierbei ist nicht nur die

Schaffung einer hohen Identifikation mit den Projekten sondern auch die Schaffung von Vertrauen in die bestehenden bzw. noch zu erlangenden Fähigkeiten der Freiwilligen. Durch Übernahme von Verantwortung jedes Einzelnen gelingt eine gute Durchführung der Projektarbeiten ausgerichtet an den Kenntnissen und Fähigkeiten der Einsatzkräfte.

## **Einsatz in Projektarbeiten**

In den bisherigen Projekten (mit Arbeit statt Sozialhilfe, gemeinnützigen Zusatzjobbern u.a.) konnten notwendige Vorerfahrungen gemacht werden:

- Einzelfallhilfen in besonderen Notlagen bei Transporten und Renovierungen/Reparaturen für bedürftige Menschen im Stadtteil.
- Regelmäßige Fahrdienste zur Soester Tafel, zur Kleiderkammer, zum Sozialkaufhaus u.a. Einrichtungen.
- Beseitigung von Scherben/Müll an öffentlichen Plätzen und im Kindergarten Bunte Welt, Stadtteilbüro, AWO Bewohnerzentrum, LEG, Bank der Begegnung und der Gesamtschule.
- Instandsetzung der Spielgeräte (monatlich) vom Kindergarten Bunte Welt und der Astrid-Lindgren-Schule.
- Hilfen bei der Gestaltung der Außenanlagen vom Kindergarten Bunte Welt, Stadtteilbüro, AWO Bewohnerzentrum, Johannesschule und im Stadtteil.
- Regelmäßiger Fahrradtreff als Selbsthilfe für den Stadtteil im KUBUS (2x wöchentlich)
- Übernahme von Straßen- und Gehwegreinigung im Stadtteil und am KUBUS als Gegenleistung für die kostenlose Nutzung
- Transport von Möbeln innerhalb der Schulen (in der Ferienzeit) für die Johannes- und Astrid-Lindgren-Schule
- Beteiligung am jährlichen Stadtteilstfest des Soester Südens

## **z.B. Schul- und Kindermöbel- und Spielzeugrecycling**

Der Gedanke des Recycling im Sinne von Entsorgung und Wiederverwertung spielt in unserer Gesellschaft eine immer größere Rolle und in diesen Bereichen gibt es

noch Nachfrage nach Arbeitskräften, die einfache handwerkliche Tätigkeiten beherrschen.

Im Projekt Schul- und Kindermöbel- und Spielzeugrecycling sollen defekte Möbel und Spielzeug aus Schulen, Kindergärten, Jugendheimen, Bewohnerzentren aufgearbeitet und einer Wiederverwertung zugeführt werden.

Schulen und andere soziale Organisationen haben immer weniger ausreichend Geld, entsprechend Möbel anzuschaffen. Sie können durch diese wiederaufgearbeiteten Möbel gezielt „Engpässe“ ausgleichen.

Das Projekt dient der sinnvollen freiwilligen Beschäftigung und individuellen Qualifizierung von Menschen in der Wiederverwertung von Möbeln und Spielzeug. Sie stellen dabei funktionstüchtige und gebrauchsfähige Schul- und Kindermöbel sowie Spielzeug wieder her, die dann Schulen und anderen gemeinnützigen Organisationen zur Verfügung gestellt werden. Dabei wird Müll vermieden, der ansonsten über Hausmüll u.a. Wege ohne Nutzung der möglichen Ressourcen aus dem Wirtschaftskreislauf verschwunden wäre.

Diese Zurverfügungstellung geschieht allerdings nur unter der Maßgabe, daß dafür nicht evtl. andere geplante Käufe neuer Möbel durch die entsprechenden Organisationen storniert werden.

Die Möbel und Spielzeuge werden SEN durch die verschiedensten Schulen, Einrichtungen, etc. aus der Region zur Wiederverwertung zur Verfügung gestellt.

Vorgehensweise

- Sortierung und Demontage
- Ersetzen defekter Hölzer, Plastik- oder Metallbefestigungen
- Funktionsüberprüfung
- Oberflächenbehandlung
- Auslieferung der Ware
- Umweltgerechte Entsorgung der Resthölzer und anderer Werkstoffe (Metall, Plastik).

## **z.B. Hilfe Kultur**

Die Kulturinstitutionen aus Soest benötigen für ihre Arbeit unterstützende Hilfen. Dies bezieht sich auf Aufbauhilfen für Aufführungen z.B. der Soester Theaterarbeitsgemeinschaft STAge oder die Musikschule, Hilfen bei der ehrenamtlichen Arbeit zum Erhalt der Räumlichkeiten und Kunstgegenstände (Förderverein Französische Kapelle) u.a..

## **z.B. Wohnumfeldverbesserungen**

Für den Stadtteil werden Projekte zur Wohnumfeldverbesserung wie z.B. durch farbliche Gestaltungen, Bepflanzung, Verbesserung der Infrastruktur im Freizeitangebot, etc. durchgeführt.

## **z.B. aktive Nachbarschaftshilfe**

Individuelle Hilfen und Unterstützungen werden organisiert (Begleitung zu Behörden, Arzt, u.a., Einkaufs- und Transporthilfen, Fahrradreparaturselbsthilfe, etc.).

## **Einsatzstelle Projekt „Sicheres Fahrrad“**

Aufgabe der Freiwilligen ist die Bewachung von Fahrrädern und Hilfestellung für Kinder und Jugendliche an Schulen.

Die Schüler und Schülerinnen kommen mit dem Fahrrad zur Schule und stellen diese auf dem Schulgelände, i.d.R. frei zugänglich, ab. Aufgabe des Freiwilligendienstes ist die Beaufsichtigung dieses Geländes, um Diebstahl und Sachbeschädigung zu verhindern. Gleichzeitig kann damit die Lehrerschaft durch dieses zusätzliche Personal bei Aufsichten ergänzt werden.

Als zusätzlicher sinnvoller Service kann den Schüler/innen Hilfestellung bei kleineren Problemen (Licht, Kette, Bremse, Gangschaltung) gegeben werden. Dadurch wird die Verkehrssicherheit der Räder erhöht und laufend beobachtet.

In den Ferienzeiten können Projekte wie die Entfernung von Alträdern im Stadtgebiet und Aufarbeitung von Alträdern für gemeinnützige Einrichtungen zur Beschäftigung der Einsatzkräfte erfolgen.

Einsatzorte sind mit je 2 Teilnehmenden Soester Schulen, derzeit dem Schulzentrum Soest, Paradieserweg, der Hannah-Arendt-Gesamtschule und dem Archi-Gymnasium. Teilzeit ist nach Absprache möglich.

Die angebotenen Hilfestellungen geschehen allerdings nur unter der Maßgabe, daß dafür nicht evtl. andere geplante Käufe oder Reparaturen verhindert werden.

Diese drei Schulen sind schon jetzt darauf eingestellt, dass eine solche Bewachung stattfinden könnte, da in den vergangenen Jahren über Arbeit statt Sozialhilfe, gemeinnützige Zusatzjobber u.a. schon die infrastrukturellen Voraussetzungen (Aufenthaltsraum, Werkstatt- bzw. Werkzeugaussattung) geschaffen wurden. Das SEN und die Schulen kooperieren hier schon seit Jahren.

Als Vorbereitung auf den Einsatz organisiert das SEN

- Schulung der Teilnehmenden (Verkehrssicherheit, Fahrradtechnik, Umgang mit Kindern und Jugendlichen, Aufsichtspflichten)
- Einweisung vor Ort
- Sicherung eines regelmäßigen Bewachungsdienstes
- Begleitung der Einsatzkräfte durch regelmässige Besuche.